

Die Hegemonie des US-Dollars endete letzten Mittwoch abrupt

29. März 2022 | Margaret Flowers & Michael Hudson lichten den Nebel

Margaret Flowers: Sie hören *Clearing the Fog*, wo wir die Wahrheit über die habgierigen Mächte verbreiten, mit Margaret Flowers. Und nun zu meinem Gast, Michael Hudson. Michael Hudson ist der Präsident des Instituts für die Untersuchung langfristiger wirtschaftlicher Trends, ISLET. Er ist Finanzanalyst der Wall Street und ein angesehener Forschungsprofessor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Missouri in Kansas City. Er ist außerdem Autor zahlreicher Bücher und hat kürzlich sein Buch „Super Imperialism: The economic strategy of American Empire“ publiziert. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir zu sprechen, Michael.

Michael Hudson: Vielen Dank, dass ich hier sein darf, Margaret.

MF: Sie haben viel über die Dollar-Hegemonie gesprochen und geschrieben und darüber, was jetzt mit der Entdollarisierung geschieht. Können Sie meinen Zuhörern zunächst erklären, was die Dollar-Hegemonie ist und wie sie der wohlhabenden Klasse in den USA zugute gekommen ist?

MH: Die Dollar-Hegemonie scheint die Position zu sein, die gerade in dieser Woche sehr abrupt beendet wurde. Die Dollar-Hegemonie entstand, als Amerikas Krieg in Vietnam und die Militärausgaben der 1960er und 70er Jahre die USA aus dem Gold vertrieben. Das gesamte US-Zahlungsbilanzdefizit bestand aus Militärausgaben, und das begann, den Goldvorrat zu erschöpfen. Also hob Präsident Nixon 1971 die Goldbindung des Dollars auf. Nun, jeder dachte, dass Amerika seit dem Ersten Weltkrieg die Weltwirtschaft kontrolliert, weil es das meiste Gold besitzt und der Gläubiger der Welt ist. Und sie dachten, was wird jetzt passieren, wo die USA ein Defizit haben, anstatt ein Gläubiger zu sein.

Wie ich in „Superimperialismus“ beschrieben habe, war es so, dass, als die USA kein Gold mehr hatten, die ausländischen Zentralbanken nichts mehr hatten, was sie mit ihren Dollars kaufen konnten, die in ihre Länder flossen – wiederum hauptsächlich durch das US-Militärdefizit, aber auch durch die Übernahme von Investitionen. Als sie feststellten, dass diese Dollars hereinkamen, blieb ihnen nichts anderes übrig, als sie in die USA zurückzuleiten. Und was halten die Zentralbanken? Normalerweise kaufen sie keine Immobilien, auch damals nicht. Sie kaufen Staatsanleihen. Die USA gaben also Dollar im Ausland aus, und die ausländischen Zentralbanken hatten nichts anderes zu tun, als den Dollar zurückzuschicken, um Staatsanleihen zu kaufen und damit nicht nur das Zahlungsbilanzdefizit, sondern auch das Haushaltsdefizit zu finanzieren, das weitgehend militärischer Natur war. Die Dollar-Hegemonie war also das System, bei dem ausländische Zentralbanken ihre Währungs- und internationalen Sparreserven in Dollar halten und die Dollar zur Finanzierung der Militärbasen in der ganzen Welt verwendet werden, fast achthundert Militärbasen in der Umgebung. Im Grunde genommen müssen die Zentralbanken also ihre Ersparnisse behalten, indem sie sie bewaffnen, militarisieren und an die USA verleihen, um ihre Ausgaben im Ausland aufrechtzuerhalten.

Das gab Amerika einen Freifahrtschein. Stellen Sie sich vor, Sie gehen in den Lebensmittelladen und bezahlen einfach mit einem Schuldschein. Und dann wollen Sie in der nächsten Woche mehr Lebensmittel kaufen und geben einen weiteren Schuldschein ab. Und sie sagen: Moment mal, Sie haben doch schon einen Schuldschein, und Sie sagen: Nun, verwenden Sie den Schuldschein, um den Milchlieferanten oder die Bauern zu bezahlen, die liefern. Sie können das als Ihr Geld verwenden und als Kunde einfach weiter Schuldscheine ausstellen und müssen nie etwas bezahlen, weil Ihr Schuldschein das Geld anderer Leute ist. Nun, das war die Dollar-Hegemonie, und es war ein Freifahrtschein. Und das alles endete letzten Mittwoch, als die USA sich die Reserven Russlands schnappten, nachdem sie sich die Devisenreserven Afghanistans, Venezuelas und anderer Länder angeeignet hatten.

Und das bedeutet plötzlich, dass andere Länder ihre Reserven nicht mehr sicher halten können, indem sie ihr Geld zurückschicken, es in US-Banken deponieren oder US-Schatzpapiere kaufen oder andere US-Investitionen tätigen, weil sie einfach weggeschnappt werden könnten, wie es in Russland geschehen ist. In der letzten Woche ist die Weltwirtschaft also plötzlich in zwei Teile zerbrochen, in einen dollarisierten Teil und in andere Länder, die sich nicht an die neoliberale Politik halten, die die USA von ihren Verbündeten verlangen. Wir erleben die Geburt einer neuen dualen Weltwirtschaft.

MF: Wow, da gibt es eine Menge zu entpacken. Sehen wir also, dass andere Länder beginnen, in US-Dollar zu investieren? Sie haben darüber geschrieben, dass die Staatsanleihen, die die Zentralbanken aufkaufen, im Grunde unsere heimische Wirtschaft finanzieren. Beginnen sie, sich von diesen Anleihen zu trennen, oder was passiert da?

MH: Nein, sie haben unsere heimische Wirtschaft nicht finanziert, weil die Federal Reserve ihr eigenes Geld schaffen kann, um das zu tun. Wir müssen keine Kredite vom Ausland aufnehmen, um unsere Wirtschaft zu finanzieren. Wir können es selbst drucken. Die Dollar-Hegemonie dient der Finanzierung des Zahlungsbilanzdefizits. Er finanziert unsere Ausgaben in anderen Volkswirtschaften, unsere Ausgaben im Ausland. Das hilft unserer Wirtschaft nicht, aber es hilft uns, von anderen Ländern einen Freifahrtschein zu bekommen. Je mehr Dollar wir für den Aufbau einer Militärbasis ausgeben, desto mehr dieser Militärausgaben werden an die örtliche Zentralbank überwiesen, die sie dann an die Federal Reserve zurückschickt oder auf US-Bankkonten einzahlt. Es ist also ein internationaler Freifahrtschein, den wir bekommen, kein inländischer Freifahrtschein.

MF: Ich weiß, dass ein großes Problem für Afghanistan darin besteht, dass sich das meiste Geld der Regierung außerhalb des Landes befand, und das wurde als Waffe gegen Afghanistan eingesetzt, indem dieses Vermögen beschlagnahmt und der afghanischen Zentralbank nicht zur Verfügung gestellt wurde. Erleben wir jetzt, dass andere Länder ihr Geld und Gold zurückführen?

MH: Nun, die Zahlen sind nur am Ende eines jeden Monats verfügbar und werden am Ende eines jeden Monats gemeldet, und dann gibt es eine zweimonatige Verzögerung, so dass wir keine Ahnung haben, was passiert. Aber ich habe in den letzten Tagen mit Leuten auf der ganzen Welt gesprochen, und die einhellige Meinung ist, dass jeder jetzt entscheidet, dass der einzige Ort, sicherlich wenn man China oder Russland oder Kasachstan ist oder in der eurasischen Umlaufbahn, Südasien, Ostasien, ist, dass man erkennt, Moment mal, wenn alles, was wir tun müssen, etwas ist, was Allende in Chile getan hat, oder alles, was wir tun müssen, ist, uns zu weigern, unsere Industrie

an amerikanische Investoren zu verkaufen, und sie können uns behandeln, wie sie Venezuela behandelt haben.

Sie können sich also vorstellen, dass alle dies beobachten und erwarten, dass der Krieg in der Ukraine, der in Wirklichkeit Amerikas NATO-Krieg ist, zu einer Zahlungsbilanzkrise im gesamten Globalen Süden führen wird, da die Energiepreise steigen, die Ölpreise in die Höhe schießen, die Lebensmittelpreise in die Höhe schießen und dies es ihnen unmöglich machen wird, ihre Auslandsschulden zu begleichen, wenn sie nicht auf Lebensmittel und Energie verzichten. Es handelt sich also um eine politische Krise. Das heißt, das einzige Ergebnis kann sein, die Welt in zwei Teile zu spalten.

MF: Sie haben über diese Entwicklung geschrieben. Sie haben geschrieben, dass die Entdollarisierung in den letzten Jahren relativ schnell vonstatten gegangen ist. Sehen wir jetzt also das Endergebnis dieser Entwicklung? Ich meine, die Leute sagten, es könnte schnell gehen. Ist es genau das, was wir im Moment sehen?

MH: Ja, und niemand hat erwartet, dass es so schnell gehen würde. **Niemand hatte erwartet, dass die USA selbst die Entdollarisierung beenden würden.** Die Leute dachten, dass die meisten Verkäufe meines Buches, in dem ich diesen Superimperialismus beschreibe, vom Verteidigungsministerium gekauft wurden, und sie betrachteten es als ein Buch darüber, wie man es macht. Und ich wurde ins Weiße Haus und ins Verteidigungsministerium geholt, um ihnen zu erklären, wie Imperialismus funktioniert.

Ich hatte erwartet, dass China, Russland und andere Länder vielleicht sagen würden: „Wir wollen Amerika keine Freifahrtscheine geben.“ Und doch waren es die USA selbst, die all dies zunichte machten, indem sie sich die russischen Reserven schnappten, gleich nachdem sie sich die Reserven Afghanistans und Venezuelas angeeignet hatten.

So etwas hat es in der modernen Geschichte nicht gegeben, nicht einmal in den Kriegen des 19. Jahrhunderts. Im Krimkrieg Mitte des 19. Jahrhunderts zahlten Russland, England und Deutschland die Schulden an die Länder, gegen die sie kämpften, weil sie der Meinung waren, dass Schulden unantastbar seien. Und jetzt, ganz plötzlich, sind nicht nur die Schulden nicht mehr sakrosankt, sondern die Länder können einfach auf ausländische Ersparnisse zugreifen. Ich glaube, das Problem begann, als der Schah von Iran stürzte und die Vereinigten Staaten sich das Geld des Irans schnappten und sich weigerten, die Inhaber von Anleihen zu bezahlen, und den ganzen Krieg gegen den Iran begannen, weil er versuchte, die Kontrolle über seine eigenen Ölressourcen zu übernehmen. Plötzlich griffen die USA zu und **beendeten damit etwas, von dem alle dachten, es sei eine unveränderliche Moral.**

MF: Das war also 1979, als der Schah im Iran gestürzt wurde, und in den letzten Jahrzehnten haben die USA zunehmend Wirtschaftskriege gegen Länder geführt, durch das, was man Sanktionen nennt, was aber in Wirklichkeit illegale, einseitige Zwangsmaßnahmen sind. Hat das die Entwicklung vorangetrieben und die Voraussetzungen dafür geschaffen, was heute geschieht?

MH: Ja, der Internationale Währungsfonds hat im Grunde genommen als ein Arm des Verteidigungsministeriums fungiert. Er rettet Diktaturen, rettet die Ukraine, leiht Ländern Geld, deren Oligarchien Amerika unterstützen will, und verleiht kein Geld an Länder, die Amerika nicht unterstützen will, wie Venezuela. Ihre Aufgabe besteht also im Wesentlichen darin, neoliberale Politik zu

fördern und darauf zu bestehen, dass andere Länder ihre Zahlungen ausgleichen, indem sie einen Klassenkrieg gegen die Arbeiterschaft führen.

Die Bedingung, auf die der IWF bei der Aufnahme von Auslandskrediten besteht, ist, dass die Länder ihre Währung abwerten, ihre Lohnsätze senken und arbeitnehmerfeindliche Gesetze erlassen. Wenn man den Wechselkurs der Währung senkt, was senkt man dann wirklich? Die Lebensmittelpreise werden international in Dollar festgelegt, ebenso die Rohstoffpreise und die Preise für Maschinen und viele andere Güter. Die einzige wirtschaftliche Variable, die abgewertet wird, ist die inländische Arbeit (und die inländischen Renten). Der IWF hat diese Art von Junk-Economy-Freihandelspolitik als Mittel eingesetzt, um die Lohnsätze im globalen Süden niedrig zu halten. Man könnte sagen, es handelt sich um eine Finanzialisierung eines letztlich militärischen Konflikts zur Förderung der neoliberalen Ideologie.

MF: Sie erwähnten die Senkung der Löhne und ähnliche Dinge. Und das wird tatsächlich gemacht, weil es für US-Investoren und US-Unternehmen günstig ist, richtig? Ich meine, die Weltbank hat einen Index, den Cost of Doing Business Index, der für große Unternehmen Studien erstellt zu Geschäftsfreundlichkeit und Unternehmensregulierung in den verschiedenen Volkswirtschaften.

MH: Es ist sogar noch schlimmer als das. Das zentrale Ziel der Weltbank ist es, andere Länder daran zu hindern, ihre eigenen Nahrungsmittel anzubauen. Das ist die oberste Direktive. Sie vergibt nur Kredite an Länder, um Devisen zu verdienen, und sie besteht seit etwa 1950 darauf, dass Länder, die ihr Geld leihen, ihre Landwirtschaft auf Plantagen-Exportkulturen umstellen müssen, um tropische Pflanzen anzubauen, die in den USA aus Umwelt- und Wettergründen nicht angebaut werden können. Und die Länder dürfen keine eigenen Nahrungsmittel anbauen und keine Landreform oder kleine Familienbetriebe betreiben. Sie bestanden also auf dem Agro-Business in ausländischem Besitz in der Großplantagen-Landwirtschaft. Das bedeutet, dass die Länder, die Agrarkredite aufgenommen haben, keine Kredite erhalten haben, um ihre eigenen Nahrungsmittel zu produzieren. Es ging darum, miteinander zu konkurrieren und tropische Exportpflanzen zu produzieren, während sie bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Getreide zunehmend von den USA abhängig sind. Und das ist ein Teil der Ecke, in die sie sie hineingeschoben haben und die in diesem Sommer zu einer weltweiten Hungersnot führen wird.

MF: Darauf möchte ich auf jeden Fall eingehen, ebenso wie auf die Energiesituation und die Klimakrise, aber bevor wir das tun, möchte ich Sie bitten, kurz darauf einzugehen, wie dies die Länder dazu gebracht hat, nach Alternativen zu suchen. Die USA haben Russland aus dem SWIFT-System ausgeschlossen, dem internationalen Mechanismus für Handels- und Finanzgeschäfte. Sie haben China gedroht, es aus dem SWIFT-System zu werfen, wenn es die Vorgänge in Russland und der Ukraine nicht anprangert. Diese Hybris der USA treibt also auch Länder dazu, andere Alternativen zu suchen, nicht wahr?

MH: Das ist der springende Punkt. Nun, glücklicherweise haben sie in den letzten zwei Jahren damit gedroht, Russland aus SWIFT herauszuwerfen. Und so haben Russland und China ein alternatives System eingerichtet. Sie sind also fast nahtlos dazu übergegangen, untereinander ihre eigene Währung zu verwenden, anstatt den Dollar zu benutzen. Und das ist ein Teil dessen, was den Dollarstandard und die Hegemonie des Dollars beendet hat.

Wenn die Hegemonie des Dollars darin besteht, dass andere Länder Ihr Geld in Ihren Banken deponieren und ihren Ölhandel untereinander in Dollar finanzieren, Sie ihnen aber plötzlich alle Dollars wegnehmen und ihnen nicht mehr gestatten, US-Banken zur Bezahlung ihres Öls und ihres Handels untereinander zu benutzen, dann werden sie zu einem anderen System übergehen. Und genau das hat die Hegemonie des Dollars beendet, wie Sie gerade betont haben.

MF: Lassen Sie uns nun ein wenig darüber sprechen, wohin sich die Dinge in dieser neuen, sich schnell verändernden Situation entwickeln. Es ist vielleicht schwer zu sagen, was passiert, aber Sie sprachen in diesem Sommer von einer Lebensmittelkrise. Können Sie etwas mehr darüber sagen, und hat der Konflikt in der Ukraine damit zu tun?

MH: Nun, wie Präsident Putin und Lawrow gesagt haben, geht es bei den Kämpfen in der Ukraine eigentlich gar nicht um die Ukraine. Es ist ein Kampf darüber, wie die Welt aussehen wird und ob die Welt unipolar oder, wie es jetzt aussieht, multipolar sein wird. Bevor die USA ihre Angriffe auf die russischsprachige Ukraine eskalierten, versuchten sie im letzten Jahr, Europa und insbesondere Deutschland davon abzuhalten, russisches Gas und Öl zu kaufen.

Es gibt drei Säulen der amerikanischen Außenpolitik, auf denen die amerikanische Macht beruht. Der erste Pfeiler ist die Ölindustrie. Sie ist neben dem Bankwesen der mächtigste Wirtschaftszweig in den USA. Und die USA haben das ganze 20. Jahrhundert hindurch zusammen mit Großbritannien und Frankreich den weltweiten Ölhandel kontrolliert.

Davon haben die USA in zweierlei Hinsicht profitiert. Erstens sind wir ein wichtiger Ölexporteur, weil wir eine große Öl- und Gasindustrie haben. Aber zweitens kontrollieren unsere US-Unternehmen den ausländischen Ölhandel. Wenn also ein Land, z. B. Chile oder Venezuela, etwas tut, was den USA nicht gefällt, z. B. eigene Lebensmittel anbauen oder eine sozialistische Politik verfolgen, können die USA ihm einfach den Ölhahn zudrehen und es sanktionieren. Ohne Öl haben sie keine Energie, um ihre Autos anzutreiben, ihre Fabriken zu betreiben oder ihr BIP zu steigern.

Der amerikanische Krieg in der Ukraine ist also in Wirklichkeit ein Krieg gegen Deutschland. Russland ist nicht der Feind. Deutschland und Europa sind der Feind, und die Vereinigten Staaten haben das sehr deutlich gemacht. **Dies ist ein Krieg, um unsere Verbündeten einzuschließen, damit sie keinen Handel mit Russland treiben können.** Sie können kein russisches Öl kaufen. Sie müssen von amerikanischem Öl abhängig sein, für das sie das Drei- oder Vierfache bezahlen müssen. Für Düngemittel müssen sie von amerikanischem Flüssigerdgas abhängig sein. Wenn sie kein amerikanisches Gas für Düngemittel kaufen und wir sie nicht von Russland kaufen lassen, können sie keinen Dünger ausbringen, und der Ernteertrag wird ohne Dünger um etwa 50 Prozent sinken.

Der Krieg in der Ukraine diene also dazu, Russland so schlecht aussehen zu lassen, indem es sich gegen die Angriffe des ukrainischen rechten Flügels in den russischsprachigen Gebieten verteidigte, dass die USA sagten: Seht nur, wie schlecht Russland ist. Ihr müsst darauf verzichten, Öl und Gas oder Getreide oder Titan oder Palladium oder irgendetwas anderes aus Russland zu kaufen.

Dieser Krieg hat also dazu geführt, dass die NATO-Länder in die Abhängigkeit von den USA geraten sind, denn die große Angst der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren war, dass sich diese Länder angesichts der Deindustrialisierung Amerikas nach dem wachsenden Teil der Welt umsehen, nach China, Zentralasien, Russland und Südasiens. Und die Vereinigten Staaten fürchteten, die

Kontrolle über ihre Satelliten zu verlieren, vor allem in der NATO, aber auch in Südamerika. Also haben sie Sanktionen verhängt und ihre Fähigkeit blockiert, nicht-amerikanische Energie zu kaufen. Sie verhindern, dass sie Lebensmittel aus anderen Ländern als den USA kaufen können, sie verhindern, dass sie in China, Russland oder Eurasien investieren oder ihre Überschüsse nutzen können, um wohlhabend zu werden.

Dies ist also im Grunde ein Krieg Amerikas, um seine Verbündeten an sich zu binden. Nun, das Ergebnis ist, dass die Ölpreise jetzt, da man kein russisches Öl mehr bekommt, sehr, sehr stark ansteigen werden, und das wird eine Krise für viele Länder des Globalen Südens, die Öldefizitländer sind, verursachen. Die Düngemittelfirmen in Deutschland haben bereits geschlossen, weil sie sagen, wir stellen unseren Dünger aus Gas her, und wenn wir kein russisches Gas mehr bekommen, können wir auch keinen Dünger mehr produzieren. Also, die Weltmarktpreise für Düngemittel steigen stark an.

Russland ist der größte Getreideexporteur. Und nun, da die Getreideexporte durch die Sanktionen blockiert werden, stellt sich die Frage, was Nordafrika und der Nahe Osten tun werden, die in hohem Maße von den russischen Getreideexporten abhängig waren. Ihre Lebensmittelpreise werden stark ansteigen.

Sie können sich vorstellen, was in den USA passiert, wenn die Benzin- und Lebensmittelpreise hier steigen, dann drückt das nicht nur auf die Budgets der einzelnen Familien, sondern es drückt auch weltweit auf die Zahlungsbilanz anderer Länder. Und so sind sie verzweifelt. Wie sollen sie die höheren Preise bezahlen, wenn sie sich nicht noch mehr Geld von den US-Banken leihen? Und das ist natürlich ein weiterer Arm der US-Politik. Die US-Banken hoffen, mit der Vergabe von Krediten zu steigenden Zinssätzen an Länder der Dritten Welt ein Vermögen zu machen.

Und natürlich die Waffenexporte. Die NATO hat in den letzten Tagen zugestimmt, ihre Waffenkäufe zu erhöhen – Amerikas Waffenexporte nehmen zu. Der Aktienmarkt ist in den letzten Tagen in die Höhe geschossen. **Man sagt, die weltweite Hungersnot, die weltweite Krise sei ein Glücksfall für die Wall Street.** Die Aktien der Ölgesellschaften sind stark gestiegen, die Militär- und Industrieaktien, Boeing Raytheon, sind stark gestiegen, die Bankenaktien. Das ist Amerikas große Machtübernahme, und es merkt, wenn es eine Krise auslösen und dem globalen Süden oder armen Ländern sagen kann, dein Geld oder dein Leben. Auf diese Weise sind die meisten großen Besitzergreifungen und Eroberungen im Laufe der Geschichte gemacht worden.

MF: Gerade diese Woche sagte Präsident Biden bei den NATO-Treffen, dass die Lebensmittelpreise in den USA und in Europa als Folge der Ereignisse steigen werden. Und das ist einfach der Preis, den wir zu zahlen haben.

MH: Nun, er hätte sagen sollen, das ist der Preis, den sie uns zahlen müssen. So hat es der Aktienmarkt auch aufgenommen. Als er sagte, dass dies der Preis ist, den wir zahlen müssen, ist dies der Preis, den die Verbraucher an die amerikanischen Ölgesellschaften, an die amerikanischen landwirtschaftlichen Lebensmittelvertriebsgesellschaften zahlen müssen. Das ist der Preis, den andere Länder an die USA zu zahlen haben.

Damit wollen wir dem Rest der Welt sagen: wir haben euch völlig in der Hand, aber ihr habt keine Wahl, weder bei eurem Geld noch bei eurem Leben, wir haben euch in der Falle. Biden brüstet sich mit der Tatsache, dass die daraus resultierende Inflation genau das ist, was mit dem Krieg in der

Ukraine beabsichtigt war, der zur Isolierung Russlands und anderer Länder geführt hat, die eine nicht-amerikanische Politik verfolgen.

MF: Aber immer mehr Länder in Lateinamerika und Afrika wenden sich für Partnerschaften und Investitionen an Länder wie China. Sehen Sie einen Punkt kommen, an dem man die USA wirklich meidet und sich diesen Alternativen zuwendet?

MH: Das ist genau das, was passieren wird. Was passieren wird, ist, dass sich Chinas Investitionen sehr von denen der USA unterscheiden werden. US-amerikanische und europäische Investitionen geben Ländern Finanzinvestitionen zu Zinsen, für deren Rückzahlung das ganze Land haftet. Chinas Investitionen erfolgen über die Belt and Road Initiative und direkte Kapitalinvestitionen in die Entwicklung von Häfen, Infrastruktur und Eisenbahnen. Und anstatt eine allgemeine finanzielle Forderung gegenüber diesen Ländern zu haben, hat China eine Eigenkapitalforderung, eine Eigentumsforderung, die durch die physischen Produktionsmittel untermauert wird, die es aufstellt.

Nun, wenn die Länder in diesem Sommer sagen, dass sie ihre Auslandsschulden nicht bezahlen können, haben die USA den Ausweichplan, die Staatsschulden aller untereinander abzuschreiben, damit die Regierungen die privaten Anleihebesitzer und die Banken bezahlen können. Im Wesentlichen werden die USA ihre Schulden erlassen, damit Lateinamerika die Chase Manhattan Bank und die Citibank und die Anleihebesitzer bezahlen kann. Und China wird sagen: Moment mal, wir haben keine finanziellen Ansprüche an diese Länder. Wir haben ihnen keine Dollar geliehen. Wir haben ihnen überhaupt nicht unsere Devisen geliehen. Wir haben dort Vermögenswerte aufgebaut, und die Vermögenswerte sind immer noch vorhanden. Da gibt es kein Problem.

Die Frage ist also, wessen Schulden werden bei wem abgeschrieben? Und all dies wird, wie Sie sich vorstellen können, zu einer Destabilisierung führen. Die USA werden wahrscheinlich versuchen, einen Regimewechsel in Ländern herbeizuführen, die versuchen, mit China Handel zu treiben, womit sie China bereits gedroht haben. Und je mehr Sanktionen die USA gegen Lateinamerika, Afrika, den Nahen Osten und Südasien verhängen, desto mehr werden sie eine Krise heraufbeschwören, aber die Krise wird den Rest der Welt dazu bringen, die USA auf die gleiche Weise zu behandeln, wie Russland und China die USA als den Feind betrachten, der die ganze Welt mit seinem neoliberalen Machtstreben bedroht. Die USA isolieren sich also gewissermaßen vom Rest der Welt, indem sie ihm den Krieg erklären.

MF: Und ich denke, das wird für uns hier in den USA nicht gut sein. Sie haben über die Art und Weise gesprochen, wie die derzeitige Wirtschaft strukturiert ist. Sie haben sich auch sehr besorgt über die Klimakrise geäußert. Und natürlich haben wir den jüngsten IPCC-Bericht, der im Grunde besagt, dass wir bei der Anpassung an die Klimakrise oder die Erwärmung, die wir erleben werden, weit im Rückstand sind. Wie wirkt sich das Ihrer Meinung nach in dieser neuen Situation auf die Klimakrise aus?

MH: Biden sagte im Wesentlichen: „Wir sind weit hinter dem Tempo der globalen Erwärmung.“ Die amerikanische Politik basiert auf einer zunehmenden und beschleunigten globalen Erwärmung. Diese ist ein zentraler Punkt der US-Politik, seit ich in den 1970er Jahren zum Hudson Institute kam. Die USA widersetzen sich jedem Versuch, die globale Erwärmung zu verhindern, denn Sie können sich vorstellen, was passieren würde, wenn andere Länder auf Solarenergie und erneuerbare Energien umsteigen. Das würde ihre Abhängigkeit von der US-Ölindustrie verringern. Wenn man

sich die amerikanische Politik anschaut, wird sie im Wesentlichen von der Ölindustrie betrieben, um die Abhängigkeit anderer Länder vom Öl herzustellen. Das letzte, was die USA jemals tun werden, ist die globale Erwärmung zu verhindern. Wenn wir also mit der globalen Erwärmung im Rückstand sind, dann deshalb, weil der Meeresspiegel nicht schnell genug ansteigt. Die Welt erwärmt sich nicht schnell genug, um die Abhängigkeit des Auslands von amerikanischem Öl zu verhindern.

Wir haben in den letzten Wochen gesehen, was Präsident Biden gesagt hat: Der Brennstoff der Zukunft ist Kohle und Öl. Gerade jetzt ist er in Polen. Ich glaube, er schlägt vor, dass die polnische Kohle, die eines der wichtigsten Produkte des Landes ist, in Europa anstelle von russischem Gas verwendet werden sollte. Die amerikanische Außenpolitik basiert also auf der verstärkten Nutzung von Kohle und Öl, nicht von erneuerbaren Energien.

Deshalb denke ich, dass die Umweltbewegung eine Antikriegsbewegung und eine Bewegung gegen die neoliberale Dollar-Hegemonie werden sollte. Man wird die globale Erwärmung nicht verhindern können, wenn man nicht die Dominanz der amerikanischen Außenpolitik durch die Ölindustrie stoppt.

MF: Wir haben in den letzten Jahren eine Verschiebung gesehen, bei der die Klimabewegung zu verstehen beginnt, dass wir diese Krise nicht angehen können, ohne das US-Militär anzusprechen. Was können Sie den Zuhörern darüber sagen, wohin diese Entwicklung uns als Menschen, die in den Vereinigten Staaten leben – einem Land, das sich als failed state erwiesen hat –, diese Entwicklung führt? Ich denke, die Covid-19-Pandemie hat das in vielerlei Hinsicht deutlich gemacht: die finanzielle Unsicherheit, mit der die Menschen konfrontiert sind, die Wohnsituation, die Bildung, die Gesundheitsversorgung, all die Versäumnisse der Regierung, die Grundbedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Wie wird sich das Ihrer Meinung nach mit dieser neuen Situation ändern?

MH: Nun, die USA haben international einen Freifahrtschein erhalten. Ein großer Teil des Wohlstands hier war das Ergebnis davon, dass wir nicht für unsere eigenen Militärausgaben aufkommen mussten, dass wir nicht für viele unserer ausländischen Investitionen zahlen mussten, die die USA mit günstigen ausländischen Rohstoffen versorgen. All das wird durch die Politik von Präsident Biden beendet, die natürlich von den Republikanern genauso unterstützt wird wie von den Demokraten.

Wir haben es also mit einer politischen Bewegung zu tun, die, ich würde sagen, 99 Prozent der Amerikaner verarmen lässt. Während die Federal Reserve den Aktien- und Anleihenmarkt für die Ein-Prozenter rettet, wird es zu einem enormen Druck kommen, der die meisten amerikanischen Familien in die Verschuldung zwingen wird, was wahrscheinlich zur Schließung vieler Unternehmen führt, so wie die Covid-Krise viele Unternehmen zum Erliegen gebracht hat. Die steigenden Treibstoff- und Lebensmittelpreise werden die Familien in die Zahlungsunfähigkeit zwingen und dazu führen, dass sie sich nicht mehr selbst versorgen können, ohne sich zu verschulden oder ihr Haus zu verkaufen und zur Miete zu wohnen.

MF: Das ist ein weiteres Problem – der Aufkauf von Wohnraum in den USA durch diese Investmentgesellschaften, so dass sie am Ende die Mietpreise kontrollieren können. Es klingt, als stünden schwierige Tage bevor.

MH: Ja. Niemand weiß Genaues, es ist wirklich Uncharted Territory, unerforschtes Gelände, weil alle dachten, es sei alternativlos. Die wirtschaftliche Sichtweise war, wie Margaret Thatcher sagte,

„Es gibt keine Alternative“. Nun, jetzt hat Amerika die Welt gezwungen, ihre eigene Alternative zu finden.

MF: Danke, dass Sie Ihr Wissen mit mir geteilt haben. Ich möchte die Menschen ermutigen, Ihnen weiterhin zu folgen, Ihre Bücher zu lesen und Ihre Arbeit zu verfolgen. Wo ist der beste Ort, um Sie zu finden?

MH: Ich habe eine Website: michael-hudson.com. Und ich bin auf Patreon. Ich poste meine Artikel auf der Website und auf Patreon.

MF: Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir zu sprechen, und für die wichtige Arbeit, die Sie leisten.

MH: Ich bin sehr froh, dass wir darüber gesprochen haben, Margaret.